

## Ausdauer

Ich befasse mich gerne mit Survival-Techniken und Ausrüstungen.

In der Survival-Schule, im Überleben in einer Notsituation, ist aber nicht die Ausrüstung oder das Können von Techniken das Wichtigste, sondern der Wille, **nicht aufzugeben**. **Dranzubleiben** und überleben zu wollen. Wenn uns dieser Wille abhanden kommt, hilft alles andere nichts mehr, weil ich dann die Kraft nicht mehr habe, irgendetwas zu tun, weil ich aufgegeben haben. Habe ich diese oder jene Beziehung aufgegeben, die Möglichkeit, dass es besser wird? Aufgeben ist das Gegenteil von Hoffnung und Durchhalten und Ausdauer.

Darum ist das Wichtigste in einer Survival-situation eine Erinnerung dabei zu haben an etwas, für das es sich zu leben lohnt. Oft ist es ein Foto der Familie, Freunde, eine Aufgabe, Gott selber.

Treue möchte uns Ausdauer lehren. Ohne diese Ausdauer und Hoffnung werden wir nicht mehr weitermachen und stehenbleiben. Stehenbleiben in einer sich ständig verändernden Welt Rückschritt.

Oft versäumen wir das unleugbare Wirken Gottes, weil wir zu früh aufgeben.

Kann es sein, dass wir vieles nicht erleben, ... weil wir zu früh aufgeben?

Es gibt Sachen, die darf ich nie, nie, nie aufgeben.

Auf Projekte kann man verzichten, Programme sind ersetzbar, aber Tugenden und Charakter sind unverzichtbar.

Geben wir nicht zu früh auf, Ausdauer ist etwas Unverzichtbares für den Erfolg. Nicht nur im Beruf, sondern ganz besonders in der Ehe, Familie, in Beziehungen und in der Kirche. - nicht aufgeben, dranbleiben, **Ausdauer entwickeln**.

Das Ziel und die Belohnung sind Weisheit, die Weisheit jede auch noch so hoffnungslose Situation zu meistern - das ist wahre Survival-Schule.

Weisheit ist ein Geschenk, das aber aus der Ausdauer geboren wird.

Weisheit ist der Schatz, den wir am Ende der Suche nach Erleuchtung finden.

Weisheit wird uns von Gott geschenkt, wenn wir ihn darum bitten. —> Jak. 1,5

Jak. 1, 4 macht uns „glustig“ und zeigt uns, was Weisheit mit uns macht.

Wie gelangen wir also zu dieser Weisheit, wie sieht der Weg dorthin aus, ein solches Leben zu haben dem nichts fehlt? Jak. 1,2-4 zeigt es uns.

Jak. 1,12 wiederholt es für uns noch einmal und verbindet es mit einem Erbe, mit einer Hoffnung, die über unsere Vorstellungskraft hinaus geht, auf eine neue Welt und ein neues ewiges Leben.

Weisheit bildet sich auf dem Weg der **Treue**, Treue, die nicht aufgibt, die Ausdauer zeigt, die standhaft ist und Durchhaltevermögen beweist, die uns **geduldig** macht, weil Gott uns eine **Hoffnung** versprochen hat, die alles übertrifft. Das ist der Weg auf den Gipfel, lasst uns nicht auf halber Strecke umkehren, sondern lasst uns geduldig sein. Genau da werden wir Widerstandsfähigkeit lernen, Weisheit bekommen und ein **vollkommenes** und **makellostes** Leben geniessen können.

Geduld ist nicht blosses Warten auf . . . sondern die Fähigkeit unter Druck standhaft zu bleiben.

Wenn wir uns nach dem Guten **ausstrecken**, drückt sich unsere Ausdauer in Form von also **Geduld** aus.

Wenn wir uns am Guten **festhalten**, drückt sich unsere Ausdauer in Form von **Durchhaltevermögen** aus.

Beides möchte uns dazu verhelfen, mit Gott Schritt zu halten. Nicht stehen zu bleiben, wenn er vorwärts geht, aber auch zu warten, wenn er stehen bleibt.

Manchmal ist uns Gott **zu langsam**, oder? Das sollte jetzt doch etwas schneller gehen. Und

Manchmal wäre es doch gerade so **bequem** hier, aber Gott fordert uns heraus weiterzugehen, das Geliebte zurückzulassen und Ihm in etwas Neues zu folgen.

Sicherheiten aufzugeben, um mit Gott zusammen Unsicherheiten zu bestehen.

Gottes Ziel dabei ist nicht, uns etwas wegzunehmen, das uns guttut, sondern uns noch mehr zu geben, das uns noch besser tut.

—> Gott möchte dem noch mehr geben, der ihm vertraut.

Und auch da: Gottes Wesen ist Geduld, er selbst ist so. Und er möchte, dass wir sind, wie er ist. Geduld gehört zum Lebensraum (Metamorphose) vom Reich Gottes.

2. Petr. 3,9

Es geht immer darum, dass wir vollkommen werden, dass wir uns mit Gott versöhnen und seinen Auftrag in dieser Welt umsetzen. Unser erster Arbeitgeber und König, ist Jesus, Er ist aber auch unser Coach und Seelsorger, Er ist unser Lehrer und Ermutiger.

Wenn Jakobus davon redet, dass wir Geduld und Durchhaltevermögen brauchen, bedeutet das, dass das Leben einige Situationen bereithält, in denen wir das brauchen werden. Vor allem wenn wir mit Gott unterwegs sind, aber nicht nur dann, sondern auch wenn wir von Gott gar nichts wissen wollen. Das Leben ist kein Spaziergang.

Gott möchte uns beibringen, jede Situation mit Bravour zu bestehen/ zu meistern und nicht daran kaputt zu gehen. Darum haben wir Ausdauer nötig.

### **Ausdauer ist sowohl der Entschluss geduldig zu sein, als auch die Selbstverpflichtung durchzuhalten.**

Manchmal haben wir doch die unausgesprochene oder auch ausgesprochene Erwartung, dass wenn Gott uns segnet, wir keine Probleme mehr haben werden.

Es gibt diesen Zitat: „**der sicherste Ort auf Erden, ist im Zentrum von Gottes Willen**“.

Manchmal glauben wir, das heisst, dass uns nichts Schlimmes passieren kann, oder dass uns Gott von allem Übel bewahrt, wenn wir nur Ihm gehorchen.

Das ist aber nicht richtig, das ist falsch, wenn wir so denken.

Wer weiss, von wem das Zitat stammt? - ja genau, von Corrie ten Boom.

Die Bedeutung dieses Satzes war für sie viel weiter gefasst, als wir das manchmal meinen. Sie wusste ja genau, wie gefährlich es im Zentrum von Gottes Willen ist.

Ja auch Jesus musste im Gehorsam Gottes Willen tun, vertrauen und Geduld und Durchhaltevermögen beweisen, obwohl sein Weg direkt in den Tod führte.

Das ist weit weg von unserer Vorstellung von Sicherheit.

Aber genau in dem Sinn müssen wir auch den Satz von Jakobus verstehen. Wenn er sagt: „Seht es als besonderen Grund zur Freude an, wenn ihr Bewährungsproben durchmacht.“

Es geht dabei nicht nur darum, geduldig etwas durchzuhalten, wie beim Tauchen, um dann bald wieder aufzutauchen, um Luft zu holen, sondern daran festzuhalten, daran zu glauben, dass Gutes daraus wachsen kann und das Leben gefördert wird.

Bei Jesus schien es überhaupt nicht so, als wäre sein Tod lebensfördernd. Alle seine Jünger verstanden es als *echec* (=Versagen). Als Versagen von Gottes Versprechen. Und gerade dort brauchte es die Geduld, die dann auf wunderbare Weise genau das Lebensfördernde bewirkte. Es verlangte aber einen langen Weg von **Geduld** und **Durchhaltevermögen**, sogar über den Tod hinaus.

Lasst uns daran ein Bsp. nehmen, nicht zu schnell aufzugeben, sondern dranzubleiben.

Im Abendmahl - Hoffnung daraus schöpfen.

Ausdauer möchte nicht nur, dass wir auf das Gute hoffen, uns nach ihm **ausstrecken** und am Guten **festhalten**, sondern dass auch in der Ausdauer, Gutes **entsteht**.

Bei diesen ganzen Überlegungen geht es aber nicht darum Leiden zu einer Tugend zu machen. Es geht nicht darum Leiden zu verherrlichen. Leiden ist *keine Tugend, sondern* eine Realität in unseren Leben. Gott möchte uns befähigen, gut damit umzugehen. Wir sollen uns nicht am Leiden freuen, sondern wenn wir mit Gott Schritt halten, werden wir entdecken, dass Leiden die Freude nicht zerstören kann, sondern dass wir uns mitten im Leiden an Gottes Hoffnung freuen können, die sogar stärker ist als der Tod.

Hebr. 12,2

Nachfolger von Jesus Christus leiden genauso wie alle anderen, aber Jesus erlaubt uns durch das Leiden hindurchzusehen. Diese Hoffnung soll uns Freude geben. -

Abendmahl

Noch einmal. Es geht nicht darum das Leiden zu suchen, aber wenn wir Anfechtungen begegnen, kann uns das trotzdem zum Guten dienen, und somit Freude bewirken. Nicht die Anfechtung selbst, sondern das, was daraus wachsen kann.

**Erstens** möchte Gott, dass wir Anfechtungen durchstehen, in dem wir Ausdauer beweisen. Anfechtungen und Versuchungen möchten nicht unseren Glauben zerstören, sondern ihn reinigen, damit er noch deutlicher und stärker wird. So wie das Eisen im Feuer und unter dem Hammer. Es reinigt ihn, aber es kann schmerzhaft sein.

Als **zweiter** Vorteil möchten uns die Anfechtungen deutlich machen, dass wir Gott brauchen. Das können wir nämlich in unserer heutigen Welt hier in der Schweiz schnell vergessen. Wir haben doch alles im Griff. Wir brauchen Gott doch nicht. Gott weiss genau was wir brauchen. Aber wissen wir auch, dass wir Gott brauchen? Wenn wir mit Gott leben wollen, werden wir Gott brauchen. Anfechtung, Leid und Herausforderungen wollen uns das immer wieder in Erinnerung rufen.

Gott stellt unseren Glauben auf die Probe, um ihn stärker zu machen.

In denselben Umständen von Prüfungen, versucht aber auch eine andere Kraft uns zu zerstören, darum ist es in Krisen so entscheidend auf Gott zu schauen und **Durchhaltewillen** zu zeigen. Nicht zu früh aufgeben, **dranbleiben**, Ausdauer beweisen. Das Böse versucht uns in schwierigen Situationen zu Kompromissen zu verleiten, da brauchen wir Ausdauer, und Treue zu Gottes Wort, um nicht in die Falle der

scheinbaren Abkürzung zu tappen und Kompromisse einzugehen. Wenn wir Überzeugungen in schwierigen Umständen über Bord werfen, ist das nicht die Lösung, sondern es schadet uns. **Ausdauer haben wir nötig**, damit wir das Ziel erreichen und Weisheit erlangen. – Hebr. 10,35-36

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, von der Substanz, sondern weil Gott es so eingerichtet hat, dass Brot uns nährt. Steine sind nicht dazu gedacht uns zu nähren, das ist gemeint mit „**von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes kommt**“. Gott hat alles durch sein Wort geschaffen, unsere Bedürfnisse und das Gegenstück dazu: das was unser Bedürfnis stillt. Wenn wir etwas anderes nehmen oder eine Abkürzung machen, werden wir erstens unser Bedürfnis nicht stillen, und zweitens werden wir uns dabei kaputt machen. Geld wird uns nicht glücklich machen / Nichts-tun wird uns nicht erholen, das ist wie Steine essen. / Gott aus unserem Leben auszuklammern, bedeutet sterben. Etwas zu nehmen, wird uns nicht füllen, / Hassen wird keine Gerechtigkeit bringen, und Abkürzungen werden uns nicht ans Ziel bringen.

Es ist die **Demut**, die unser Bedürfnis nach Bedeutung und Ansehen stillen wird

Es ist die **Dankbarkeit**, die uns heilen wird und uns zu wahrer Grösse bringt.

Es ist die **Treue**, die unser Bedürfnis nach Weisheit und Standhaftigkeit stillen wird.

Es ist der Lobpreis und die Anbetung, die unser Bedürfnis nach **Erholung** stillt, nicht das Nichts-tun.

Wir müssen Gott glauben schenken, und diesen Glauben bis ans Ende durchhalten.

Dann werden wir zu dem Menschen, den Gott sich gedacht hat. Und wenn wir das empfangen, was er bestimmt hat, dass es uns guttut, werden wir Heilung erleben.

Wenn wir aber Kompromisse eingehen, wenn wir uns nehmen, was uns nicht guttut, weil wir nicht Ausdauer beweisen, werden wir **leer** zurückbleiben und am Ende **sterben**, weil wir nicht nach dem Wort leben, das aus dem Munde Gottes kommt.

Gerade Genuss und Freude erleben wir am stärksten in Zeiten von Verzicht, Anfechtung und Prüfungen. Dabei lernen wir nicht nur uns selber besser kennen, sondern, was noch viel bedeutender ist, Christus, der in uns lebt. - Amen